

STADTENTWICKLUNG

Werkstattgespräch in Dornbirn-Schoren

Wie müssen Quartiere geplant und entwickelt werden, damit auch unsere Enkel noch gerne darin leben und arbeiten? Um dieser Frage nachzugehen, lud Vision Rheintal in Zusammenarbeit mit dem Energieinstitut Vorarlberg zu insgesamt vier Werkstattgesprächen.

Das letzte dieser Werkstattgespräche fand am 30. Jänner 2012 im Areal rund um die S-Bahn-Haltestelle Dornbirn-Schoren statt. Das Areal ist ein Beispiel dafür, wie die Leitsätze von Vision Rheintal gelebt werden können: aktive Bodenpolitik, abgestimmte Entwicklung von Siedlung und Mobilität, Wohnen mit Bahnanschluss und Grünflächen in unmittelbarer Nähe.

Rund 50 interessierte Männer und Frauen – darunter zahlreiche Raum- und Verkehrsplaner, Architekten und



9,

Gemeindevertreter – waren gekommen, um das attraktive Quartier kennenzulernen. Die Besichtigung führte durch die neuen Wohnanlagen auf den Grundstücken der ehemaligen Sparanlage und des ehemaligen Feierle-Areals.



Anschließend an die Projektbesichtigung trafen sich die Teilnehmer im „Treffpunkt an der Ach“ zu einer Diskussion mit Projektbeteiligten. Als Gesprächspartner zur Verfügung standen Bürgermeister Wolfgang Rümmele, Stadtplaner Markus Aberer, Architekt Helmut Kuess, Elisabeth Fink-Schneider vom Sozialreferat Dornbirn und Martin Assmann, Projektleiter von Vision Rheintal.

Die ersten drei Werkstattgespräche führten zu den Projekten Am Garnmarkt in Götzis, wo derzeit die größte Zentrumsentwicklung des Landes im Gange ist, zum Hämmerle-Areal nach Feldkirch, wo zentrumsnah und doch im Grünen ein Quartier mit über 300 Wohnungen entsteht, und zum Maronihof in Bregenz, wo eine Baugruppe von 16 Personen im Bregenzer Villenviertel ein eigenes kleines Quartier errichtet haben.